

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 116 (1950)

Heft: 11

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die zuständigen zivilen Behörden die erforderlichen Netze, Kabel oder Türme vorzusehen. Sie sollen auch studieren, wie tief der Stauspiegel abgesenkt werden muß, um bei Angriffsgefahr große Schäden zu verunmöglichen. (-Vis-)

MITTEILUNGEN

Eine von Sprecher-Marke



Am 27. April 1850 wurde Theophil Sprecher in Maienfeld geboren. Nach Absolvierung der Volks- und Gewerbeschule bezog er im Jahre 1868 die Akademie in Tharandt und ein Jahr später die Universität Leipzig. Bereits im Jahre 1870, nachdem sein Vater gestorben war, kehrte er nach Maienfeld zurück.

Nachdem er sich als Gemeinderat, Stadtpräsident und Infanterieoffizier der eidgenössischen Armee bewährte, wurde ihm im Jahre 1902, unter Beförderung zum Oberstdivisionär, das Kommando der Gotthardbefestigungen übertragen und 2 Jahre später dasjenige der 8. Division. Mit 55 Jahren übernahm Sprecher, einer Berufung des Bundesrates folgend, die Leitung der Generalstabsabteilung des eidgenössischen Militärdepartementes in Bern. Er leitete auch die Vorbereitung der Mobilmachung. 1909 wurde er zum Oberstkorpskommandanten befördert und mit dem Befehl über das 4. Armeekorps betraut. Nachdem Ulrich Wille zum General gewählt wurde, ernannte der Bundesrat v. Sprecher zum Generalstabschef. Während der ganzen Mobilmachungszeit diente er dem Lande in dieser Stellung und trat erst im Jahre 1919 in den Ruhestand.

Im Alter von 77 Jahren starb Theophil Sprecher von Bernegg am 6. Dezember 1927.

Pro Juventute gibt in der soeben erschienenen Serie ihrer Marken eine dem Andenken des Generalstabchefs des ersten Weltkrieges gewidmete Marke heraus.

ZEITSCHRIFTEN

Schweiz

Revue Militaire Suisse

August 1950. Major E. Bauer beginnt die Besprechung einiger vor kurzem erschienenen Werke über die Feldzüge in Polen, Belgien und Frankreich; darunter befinden sich auch die Memoiren von General Weygand. – Camille Rougeron vergleicht die klassischen Regeln des Gebirgskrieges mit der Kriegführung von General Mac Arthur in Korea. – Nach einer Studie von Edmond Delage führten die Japaner im Pazifik an Stelle eines Krieges mit beschränktem Ziel überall Angriffe, zu denen sie nicht die notwendigen Mittel besaßen. Bei Konzentrierung der Kräfte wären nach Ansicht des Verfassers ganz andere Erfolge zu erwarten gewesen.

September 1950. Die Besprechung französischer Werke über den Feldzug in Frankreich, über Dünkirchen und die Verteidigung der Maginotlinie wird beendet. – Einigen Mitteilungen über Lebensmittel-Chemie entnehmen wir unter anderm folgende interessante Einzelheiten: Die Engländer entwickelten eine Konserve, die ohne äußere Wärmeeinwirkung durch eine im Innern der Büchse entzündete Kapsel auf 70 Grad Celsius erwärmt werden kann. Sofort nach der Besetzung von Island begannen die Amerikaner mit der Überwachung der Milchproduktion; Ställe wurden saniert, Kühe geimpft, die Milch pasteurisiert und in jeder Beziehung zu verbessern gesucht. In der amerikanischen Armee wird im Falle von Halsinfektionen Ice-Cream mit Penicillin-zusatz verabreicht. Penicillin soll sich in gefrorener Form sehr lange halten und als Zusatz zu Ice-Cream zur Bekämpfung von Infektionen besonders geeignet sein. – In der französischen «Revue de Défense nationale» läßt sich General Sabatier über die Möglichkeit eines russischen Angriffes auf Westeuropa aus. Er glaubt, daß eine amerikanische Unterstützung durch wirksame Luftangriffe erst 45 Tage nach Ausbruch des Angriffes möglich sei und weist auf die große Überlegenheit der russischen Führung hin, die besser spielen werde als die der Vereinigten Atlantik-Mächte mit 12 Regierungen, 12 Parlamenten und 12 Armeen. – Georges Maray gibt einen Überblick über die Kräfte in Viet-Nam, die jetzt in den Mittelpunkt des Interesses rücken. Die Franzosen sollen bis Ende dieses Jahres eine Armee von 65 000 Mann eingeborener Truppen unter einheimischen Offizieren aufgestellt haben. Dazu kommen 8000 Mann aus Kambodscha und etwa 2000 aus Laos, so daß neben der französischen Armee zirka 75 000 Mann für den Kampf zur Verfügung stehen. Major E. Isler

Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure

Heft Nr. 1/1950 ist vornehmlich dem Gebirgs-Sappeurdienst gewidmet und beginnt mit einer von Oberst i. Gst. Steinrissler verfaßten Würdigung der verdienstvollen Tätigkeit des langjährigen Kdt. der Geb.Sap.-Schulen, Oberst E. Moccetti, anlässlich von dessen Rücktritt als Instr.Of. der Genietruppen. – Über den «Wegebau im Gebirge» gibt Major W. Hotz, Kdt. Geb.Sap.Bat. 9, eine ausführliche Anleitung mit für jeden Gebirgsoffizier nützlichen Angaben über den erforderlichen Arbeits- und Zeitaufwand. – Über «Unterkunft im Hochgebirge» berichtet Oblt. J. Ringger, Geb.Sap.Kp. III/9, an Hand einiger gut ausgeführter Bilder über den Zelt- und Hüttenbau. – In einem Artikel «Beiträge eines Gebirgsbataillons zur Entwicklung im Kriegs-Brückenbau» bringt Oblt. A. Weder, Kdt. Geb.Sap.Kp. I/9, eine reichbebilderte Darstellung ausgeführter Brücken im Gebirge. – In einer ersten Folge «Zur Berechnung von Tragseilen» behandelt Hptm. N. Bottani, Kdt. Geb.Sap.Kp. III/9, die Tragfähigkeit von Seilen als Hilfsmittel für den Bau von Brücken.

Heft Nr. 2/1950 enthält folgende Artikel aus verschiedenen Gebieten: «Bestandeskrise bei unserem Genie-Instruktionskorps» von Hptm. i. Gst. J. Vischer. Der Mangel an Instr.Of. bei den Geniebaustruppen droht zu einer großen Kalamität für die Ausbildung dieser Truppe zu führen. Personelle und finanzielle Gründe scheinen geeignete Persönlichkeiten von der Wahl dieses Berufes abzuhalten. Der Verfasser sucht in klarer Ausführung die Bedenken zu zerstreuen, die vermeintlichen Nachteile abzuklären. Er wirbt überzeugend für den Beitritt junger, akademisch gebildeter militär- und vaterlandsliebender Offiziere. – Über «Moderne Pioniere» äußert sich ein Verfasser in nicht voll überzeugender Weise über die Bedeutung der «Pioniere» (Genie- oder Grenadiertruppen?) für die moderne Kriegführung. Die Bildung von ganzen «Pionier»-Divi-

sionen, die als Stoß-, Kampf- und Bautruppen eingesetzt werden sollen, kommt be- greiflicherweise für unsere schweizerischen Verhältnisse nicht in Frage. – Der Artikel «*Einbau von Brückenträgern mit Tragseilen, Behelfsseilbahnen einer Spannung*» von Oblt. M. Walt, Geb.Sap.Kp. 13, behandelt die im modernen Kriegsbrückenbau ein- geführte Verwendung von Tragseilen und die Errichtung von Seilbahnen für mili- tärliche Zwecke. – «*Apertura dei varchi in campi minati avversari*» von Genie-Major Natale Iannone. Nach einleitenden Ausführungen über die Bedeutung von Minenfeldern für die defensive Kampfführung beurteilt der Verfasser die verschiedenen Methoden und Mittel zur Öffnung von Gassen in Minenfeldern und kommt zum Schluß, daß die während des zweiten Weltkrieges angewendeten Verfahren sich als ungenügend er- wiesen hätten. Die besten Resultate soll die Artilleriebeschießung mit einer Schußzahl je nach Kaliber von 300–800 Schuß für eine 10 m breite und 100 m tiefe Gasse ergeben, die durch Sprengröhren und Nachkontrolle durch Entminungsgruppen mit Minen- suchgeräten ergänzt werden muß. – «*Mobile Panzerfestungen und Panzerkampfwagen*» von Major E. Moser. Der Verfasser erinnert an die vor 58 Jahren herausgegebene Schrift des Genie-Oberst Julius Meyer, «*Die Bedeutung mobiler Panzer für die schwei- zerische Landesverteidigung*», die seinerzeit stark kritisiert und auch verspottet worden ist, heute aber durch die Panzerwagen ihre Verwirklichung gefunden hat. – «*Erfahrun- gen mit leichten Fachwerkträgern aus genagelten Brettern*» von Lt. H. Grogg, Geb.Sap.Kp. III/8. Kurzer Bericht über den Bau einer Fachwerkbrücke für 1,5 Tonnen Lasten aus der Genie-R.S. 2/49. Nü.

LITERATUR

Achtung, Panzer. Von Hptm. H. Alboth. 96 Seiten, 60 Illustrationen. Verlag des SUOV, Biel.

Die im Auftrage des Schweizerischen Unteroffiziersvereins herausgegebene Schrift will mithelfen, die Ausbildung in der Panzerbekämpfung auf der untersten Stufe zu fördern. Die allgemeinen Ausführungen über den Einsatz der Panzer, ihre Vor- und Nachteile, ihre technische Ausrüstung und Bewaffnung werden durch eine Reihe sehr guter Photos moderner Panzertypen illustriert. In der Übersicht der Nahkampfwaffen sind die verschiedenen Mittel durch geschickte Zeichnungen anschaulich erläutert, wo- bei auch die zukünftige Entwicklung gestreift wird. Nach Angaben über die Zusam- mensetzung der Zerstörertrupps und deren Einsatz gibt Hptm. Alboth eine ganze Kollektion von Übungsbeispielen unter den verschiedensten Verhältnissen. In unserer Armee ist jedermann von der Notwendigkeit überzeugt, die Truppe im Nahkampf gegen Panzer zu schulen. Es ist aber auch kein Geheimnis, daß diese Ausbildung wegen des Mangels an geschickter Anleitung, der nötigen Kenntnisse und zum Teil auch wegen der fehlenden Phantasie nicht überall den erwünschten Stand erreicht. Gerade in dieser Beziehung wird die vorzügliche Anleitung durch die vielen Hinweise und Tips – die nicht als Ideallösungen angepriesen werden – einen Beitrag zur Lösung dieses Ausbildungsproblems bilden. Sie sei, auch mit dem Hinweis auf den sehr niedrigen Preis (Fr. 1.80), mit allem Nachdruck empfohlen. Hptm. i. Gst. Studer